

Zeitschrift: Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: 53 (1960)
Heft: [1]: Schülerinnen

Artikel: Eiskunstlauf
Autor: Schilling, Herta
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-989445>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Eislauf in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts.

EISKUNSTLAUF

Während heutzutage in erster Linie die Mädchen Freude am gesunden Eiskunstlauf haben, waren es früher gerade die Herren, die sich für diesen künstlerischen Sport einsetzten. In Frankreich begeisterte sich König Heinrich II. schon 1548 für ihn; er zog auf den gefrorenen Schlossweihern Kreise und konnte seine Freundin, die kluge Diana von Poitiers, ebenfalls für die neue Art winterlicher Belustigung gewinnen. Klopstock, der grosse deutsche Dichter, schrieb sogar Oden (festliche, reimlose Gedichte) über den Eislauf, und Lessing weiss zu berichten, dass jener manch eine Dame überredet habe, ihm auf Schlittschuhen Gesellschaft zu leisten. In einem Tagebuch Goethes steht sogar zu lesen: «den ganzen Tag mit Mädgens auf dem Eis». Solch gemeinsames Schlittschuhlaufen war die erste Form des Paarlaufs. Wie sehr die Technik des Kunstlaufs die Gemüter beschäftigte, ersehen wir aus einem Gespräch der beiden eissportfreudigen Dichter: Klopstock



Davos 1959: Die graziöse Österreicherin Hanna Walter gewinnt die Europameisterschaft.

und Goethe unterhielten sich bei ihrem ersten Zusammentreffen nicht etwa über literarische Fragen, sondern über eislauftechnische Erfahrungen!

Die Damenwelt interessierte sich dagegen erst nach und nach für diese schwierige Kunst. Noch um die Mitte des vergangenen Jahrhunderts kam es vor, dass Bauern ein eislaufendes Mädchen mit Steinen bewarfen. Konkurrenzen liefen sie bestimmt nicht! War die unzweckmässige Kleidung mit daran schuld? Sogar Paarlauen wurde noch 1891 ausschliesslich von Herren bestritten. Aber heute? Welche Freude vermag eine gute Eiskunstläuferin dem Zuschauer durch ihre Anmut zu vermitteln! Wie schön gesteigert wird gar diese Form eines raschen Tanzes durch die doppelt sichtbare Harmonie, wenn Partnerin und Partner gemeinsam Figuren erfinden, die keines allein auszuführen imstande wäre! Geteilte Arbeit ist in diesem Falle doppeltes Vergnügen.

Herta Schilling